



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||  
Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Wien, 1765**

Der Canarienvogel und der Häher. Richter. L. II. F. 12.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)

Ein überflüssigs Huhn, zu Zeiten, abzulangen,  
 Untreue Hennen aufzufangen,  
 Und in das Taubenfleisch grausam verliebt zu  
 seyn.

Ach! heult der Wolf, ich habe mehr begangen,  
 Ich brauche lange Zeit, mein Leben zu bereun.  
 Doch horch! ich höre Jäger schreyen,  
 Und Hunde bellen dort. Nichts kann uns Rath  
 verleihn,

Und hätten wir die List der Schlangen.  
 Der Rath steckt in der Flucht. Wenn die uns  
 retten kann,  
 Wo treffen wir uns wieder an?  
 Wo sonst nicht, sagt der Fuchs, beym Kürsch-  
 ner auf der Stangen.



Der Krug geht, wie ein Alter spricht,  
 So oft zum Brunnen, bis er bricht.

---

## Der Canarienvogel und der Häher.

Durch Fragen wird man klug. Man kömmt  
 damit nach Rom.

Ein wahres Sprüchwort<sup>r</sup> sagts, und selbst am  
 Eiberstrom.

211

<sup>r</sup> Domandando si va à Roma.

Allein wir müssen nicht mit Fragen die beehren,  
Die selbst nicht fähig sind, was gründliches zu  
lehren.

Kein Blinder zeigt den Weg. Ein Flaccus, ein  
Virgil

Zieht nicht den Baw zu Rath. Sie fragen den  
Quintil,<sup>2</sup>

Den ganz gelehrten Freund. Warum? Ein  
halber Kenner

Verdient, zum höchsten, nur das Mitleid kluger  
Männer,

Wenn er voll Meisterschaft, voll Hochmuth,  
Neid und Zwist,

An Witz ein Polyphem, an Wahn ein Argus ist.

Ein Vogel, der unlängst aus Teneriff gekom-  
men,

Glich, Arigoni,<sup>3</sup> dir, auch an Bescheidenheit,  
War fast der einzige, der seine Trefflichkeit  
Und seiner Stimme Reiz nicht gnugsam wahr-  
genommen.

Der

<sup>2</sup> Vid. HORAT. in Epist. ad Pifones v. 438. Carm.  
Lib. I. Od. 24.

<sup>3</sup> Der berühmte FRANCESCO ARIGONI, welcher  
auf dem hamburgischen Schauplaze, als Jarba, Cos-  
roe, Berengario, Danao und Ircano, gefungen  
hat. Seiner Stimme ist, wie man weiß, nichts,  
an Schönheit, zu vergleichen, als seine Bildung,  
und die besondere Kunst seiner Blicke und Geberden.

Der Sänger redte nun Marcolph, <sup>4</sup> den Schrey-  
er, an,

Den Haber, welchem er sich auch nicht nähern  
sollen.

Sagt, sprach er, ob mein Ton euch recht gefal-  
len kann:

Entdeckt mir, ob auch mich die Kenner dulden  
wollen?

Ich zweifle, lehrt Marcolph. Euch fehlt mein  
Unterricht:

Von mir läst sich noch viel erfahren.

Die Kunstverständigen, wir Haber, und die  
Staren,

Wir Kenner loben euch noch nicht.

Folgt mir: ich singe fein, recht nach der Ton-  
kunst Gründen;

Ihr trillert fremd und falsch: man hört euch  
an, und lacht.



Wer immer sich zum Schüler macht,  
Wird immer einen Meister finden.

## Die Nachbarschaft der Buhleren.

Die Buhleren die oft sich Liebe nennt,

Erz

<sup>4</sup> Der Haber, Heyer oder Holzschreyer wird Marcolphus genannt. S. Dobels Jagerpraktika im ersten Theile, S. 77. 78.